

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Güldene Kleinod Davids/ Oder Erklärung der jenigen Psalmen/ die diesen Titul führen/

Majus, Johann Heinrich

Franckfurt am Mayn, 1715

VD18 13002031

Der 12te Verß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219790

gewußt / und wohl gedacht / du hättest deine Barmherzigkeit verschlossen. Allein / deine Güte ist / daß ich nicht gar aus bin / und deine Barmherzigkeit währet von nun an bis in Ewigkeit. Ach laß mich doch dieses danckbarlich erkennen / und nicht vergessen / was du mir Gutes gethan hast; Wende deine Güte ja nicht von mir / die besser ist dann leben; sondern sende deine Güte und Treue vom Himmel / mir und allen / die darauff hoffen und warten / und laß uns über solche deine Güte frölich seyn / daß du unser Elend ansiehst / und erkennest unsere Seele in der Noth / übergibst uns auch nicht dem Willen der Feinde / sondern lässest uns an denselben unsere Lust sehen. Doch gib / daß wir uns mehr und mehr über deine Güte / als ihr Verderben freuen mögen / Amen.

Der 12te Vers.

Erwürge sie nicht. Es steckt in diesen und folgenden Worten eine Weissagung von der Strafe der Feinde Christi und seiner Kirchen / in verschiedenen Stücken. Erstlich spricht David: **Erwürge sie nicht.** Welches nicht schlechter Dings zu

zu verstehen ist/ weil im 14. Vers gesagt wird : **Vertilge sie ohn alle Gnade** 2c. sondern also : **Erwürge sie nicht gleich/ noch gänglich/** wie die erste Welt/ die in der Sündfluth/ und die Egyptier/ so im rohten Meer ersoffen/ oder die Sodomitier/ die plöglich getödtet worden. Die Ursache/ warum dieses gebeten wird/ zeigen die folgende Worte an :

Daß es mein Volk nicht vergesse. Es wuste David aus der Erfahrung/ daß die Menschen gar bald der Straffe/ die GOTT über einen Ort oder Volk plöglich ergehen lassen/ da er sie ganz und gar ausgetilget/vergessen ; wo sie aber von solchen Leuthen täglich noch einige vor Augen sehen/ so gedencen sie daran. Und hier siehet man daß David insonderheit auch von dem Jüdischen Volk rede/ daß es solte erhalten werden ; zu dem Ende/ damit dasselbe möchte in sich gehen und bekehren zu dem HERRN ihren GOTT/ und ihrem König/ Christo. Daher auch Rupercus, Bernhardus und andere aus diesem Vers behaupten wollen/ man solle die Juden nicht verfolgen/ noch umbringen.

Zustreue sie aber. Nach dem Grundtext heißt es : **Mache daß sie herumfahren und vagiren/** unter andern Völkern zerstreuet/ und von einem Ort zum andern vertrieben werden ; welches keine geringe Straffe ist/ wie an Cain zu sehen/ der war **unstät und flüchtig auff der Erden**/wegen seines begangenen Brudermordes/

1. B.

1. B.
heu
ten
man
wen
1
stre
zu/
W
de g
K
h
P
zeig
stan
P
gef
der
wie
M
erc
daß
M
M
da
ger
ein
der
ho
ss

1. B. Mos 4/ 12. 14. welches man an den Juden heutiges Tages erfüllet siehet/ da sie aus dem gelobten Land unter alle Völcker zerstreuet sind / und manchmahl wider von einem Ort ausgetrieben werden/ da sie eine Zeitlang gewohnet.

Mit deiner Macht. David schreibt diese Zerstreuung der Juden der mächtigen Hand Gottes zu/ damit niemand meyne/ es seye solches zufälliger Weise / oder nach dem blossen Willen der Feinde geschehen. Eigentlich lautet's : **Durch deine Krafft und Tapfferkeit ;** sintemahl das Wort **חַי** von einem streitbaren Helden sonsten gebraucht Ps. 33/ 16. und dadurch sonder Zweifel angezeigt wird / daß der Herr Zebaoth/ der Herr stark und mächtig / der Herr mächtig im Streit/ Psalm 24/ 8. sich wider sein Volk/ so von ihm abgefallen/ auffmachen/ und sie durch seinen Arm in der ganzen Welt zerstreuen und verfolgen wolle; wie Gott gedrohet 5. B. Mos. 28 / 64. 65. **D. Moller** übersetzet das Hebr. Wort **חַי** in exercitu tuo, in deinem Heer / und deutet's dahin/ daß die Juden unter den Christen zerstreuet seyn. Allein sie sind auch unter Heyden und Türcken.

Und stoß sie hinunter. Heisset eigentlich : Mache / daß sie von ihrer Würde und Hoheit/ darein du sie ehemahls erhoben / herunter steigen müssen/ oder fallen. Und dieses ist nicht nur eine leibliche Verstossung oder Erniedrigung/ sondern Gott stößet auch die Ungläubige und Ungehorsame hinunter in die Grube / oder Hölle/ Ps. 55/ 16. 24.

Bb

Herr

Der Herr unser Schild. Es siehet im Grund-
Text das Wort אֲדֹנָי Adonai, welches / wie an-
derswo angezeigt worden / bedeutet den Herrn/
auf welchem alles / als auf einem unbeweglichen
Grund bestehet. Die Menschen stehen fest auf
ihm im Glauben; drum folget gleich darauff: **un-**
ser Schild. Das Wort bedeutet einen allmäch-
tigen Schutz / und kommt oft in den Psalmen
vor / als im 3/4. **Du Herr bist der Schild**
für mich / Psalm 18/3. 28/7. 33/20.

Lehren.

1. **G**ott hat seine heilige Ursachen / warum er
Ungläubige nicht plötzlich im Zorn erwür-
get / insonderheit will er / daß sie Zeit und
Raum zur Buße haben mögen / Rom. 2/4.
2. Darum soll man Ungläubige oder Käßer
nicht mit Schwerdt und Feuer vertilgen / sondern
dahin sehen / daß sie bekehret werden / und für sie
fleißig beten / auch mit gutem Exempel ihnen vor-
gehen.
3. Die Zorn- und Straff- Gerichte Gottes
müssen fleißig beobachtet und nicht vergessen wer-
den. Denn was andern begegnet / wird uns auch
zu Hause kommen / und werden wir eben so umkom-
men / wie sie / wo wir uns nicht bessern / Luc. 13/3.
5. Gott hat deswegen die Exempel auffzeichnen
lassen / daß wir uns daran spiegeln sollen.
4. Insonderheit hat uns Gott an dem Jüdi-
schen Volck ein Schau- und Trauer- Spiel seiner
erschrecklichen Gerichte vorgestellt / das wir nicht
vergessen

vergeffen sollen / indem sie uns täglich vor den Augen herum gehen. Die Ursachen hat der selige Arnde fein zusammen getragen / und wollen wir sie ordentlich allhier anführen:

1. Daß die Juden ein lebendiges / augenscheinliches Zeugniß seyn sollen für aller Christen Augen / weil die Welt stehet / daß sie ihr Königreich und Priesterthum darum verlohren haben / weil es nur ein Vorbilde hat seyn sollen unsers ewigen Hohenpriesters und Königes der Ehren und Gnaden / Jesu Christi: das müssen sie zeugen / weil die Welt stehet.

2. Daß an statt ihres leiblichen / äußerlichen gewesen Priesterthums nun alle Gläubige / und die heilige Christliche Kirche geistlich dasselbe Priesterthum im Glauben ererbet habe / darum St. Petrus die gläubige Kirche nennet das heilige Volk / und auserwehlte Geschlecht / das Königliche Priesterthum / welches die ungläubige Juden geistlich und leiblich verlohren haben durch ihren Unglauben.

3. Seynd sie in alle Lande zerstreuet / und müssen allen Christen vor ihren Augen stehen und gehen / zu lebendigem Zeugniß / daß sie den wahren Messiam und Heyland der Welt gekreuziget haben; darum / wann ihr einen Juden sehet / so dencket an diesen Spruch: Erwürge sie nicht / daß mein Volk
Bb 2 nicht

nicht vergesse / sie müssen unsere lebendige Denck-Zettel seyn des gekreuzigten Christi.

4. So hat GOTT ein Exempel seines Zorns, aller Welt an ihnen für Augen stellen wollen/wie, sehr GOTT zürnet wider den Unglauben und wi-, der die/so Christum verwerffen und verlästern/auff, daß sich auch die Christen fürchten sollen/ daß sie, nicht wie die Juden Christum lästern. Rom. 11.,

5. Daß die Juden mit ihrem Exempel bezeugen müssen / daß der wahre Mesias kommen seye, zu der Zeit/da die Jüdische Policen und Land noch, im Gloré getrieben und gestanden hat. Dieses, sind die Ursachen / warum die Juden bis ans Ende der Welt vor unsern Augen müssen herum gehen. Darauf wir lernen sollen den Ernst Gottes, wider alle Feinde Christi/ und daß wir Gott, danken sollen: daß er uns zu wahren Glauben, und Erkenntniß seines Sohns beruffen habe/welches, die höchste Gnade und Wohlthat Gottes ist / die, wir ewig werden und sollen preisen.,

5. Auff keinen Menschen müssen wir uns in Glaubens-Sachen / oder Errettung, von allen unsern Feinden / gründen / sondern allein auff den lebendigen / allmächtigen / ewig-siehenden GOTT / welcher heist Adonai.

6. Ist der HERR unser Schild / so sind wir beschützt genug für geist- und leiblichen Feinden. Denn das Wort / das Gott zu Abraham gesprochen 1. B. Mos 15/1. Fürchte dich nicht / ich bin dein Schild / und dein sehr grosser Lohn / begreift alles in sich. Wir müssen aber den

den
So
De
S
mi

ma
me
du
G
die
(
sch
üb
un
gr
G
F
di
sa
G
st
G

den Schild im Glauben fassen / daß er unser wird.
So können wir und ein jeglicher für sich sagen:
Der Herr ist meine Stärke und mein
Schild / auff ihn hoffe mein Herz / und
mir ist geholffen / Ps. 28/ 7.

Auffmunterung.

Siehe / meine Seele / wie man mit den Fein-
den umgehen / und mehr für ihre Bekehrung
als Zerstörung bitten solle. Siehe / wie
man die Zorn und Straff. Gerichte Gottes wohl
mercken und nicht vergessen solle. Schau und
durchschau in denenelben die Güte und den Ernst
Gottes / den Ernst an denen die gefallen sind ;
die Güte aber an dir / so fern du an der Güte bleibest /
(Rom. 11/ 22) Insonderheit betrachte das Jüdi-
schen Volk / welches täglich vor deinen Augen vor-
über gehet. Siehe / wie sie Gott zerstreuet und
unstat gemacht in der ganzen Welt / durch seine
grosse Macht / weil sie Jesum den Heiligen und
Gerechten verläugnet / den Fürsten des Lebens und
Herrn der Herrlichkeit getödtet haben / und hüte
dich / daß du nicht in solch Exempel des Unglaubens
fallest / noch auff einigerley Weise ein Feind des
Creuzes Christi werdest. Bekenne ihn vielmehr
stets mit Mund und Herzen / schäme dich seines
Creuzes und Welt-verschmähenden Lebens nicht ;
So wird er dein Schild und grosser Lohn seyn.

Bb 3 **Seuffzer.**

Seuffzer.

Nach mein GOTT / wie hast du dein
 Volck / welches die Zeit deiner gnädi-
 gen Heimsuchung nicht erkennen / noch
 das in Christo angebotene Heil anneh-
 men wollen / im Zorn hart heimgesucht /
 dasselbe zwar nicht so gleich erwürget /
 doch in der ganzen Welt zerstreuet und
 von ihrer Hoheit und Würde herunter
 gestossen: Ich sehe noch auff den heutigen
 Tag die Juden als lebendige Zeugen von
 deinem Ernst wider alle Verächter dei-
 ner Güte / Langmuth und Gedult; und
 du hast sie auch eben deswegen erhalten
 und nicht vom Erd-Boden lassen vertil-
 get werden / daß die Christen sich an ih-
 rem Exempel siegeln und ermuntern
 sollen / aufzustehen von dem Schlaff der
 Sicherheit und Blindheit / und zu ergreif-
 fen den Schild des Glaubens / und zu
 nehmen den Helm des Heils. Ich gib/
 daß ich deinen heilsamen Rath zu meiner
 Seeligkeit nicht verachte / sondern Glau-
 ben und gut Gewissen bewahren möge /
 Amen.

Der

N
 Wo
 Doll
 ständ
 einen
 auff
 te zu
 und
 daß
 ihre
 sonde
 ze W
 den
 zwis
 ten /
 erin
 zu
 Ver
 weg
 de /
 stoff
 des
 aber
 steh
 kun
 fan
 seyn